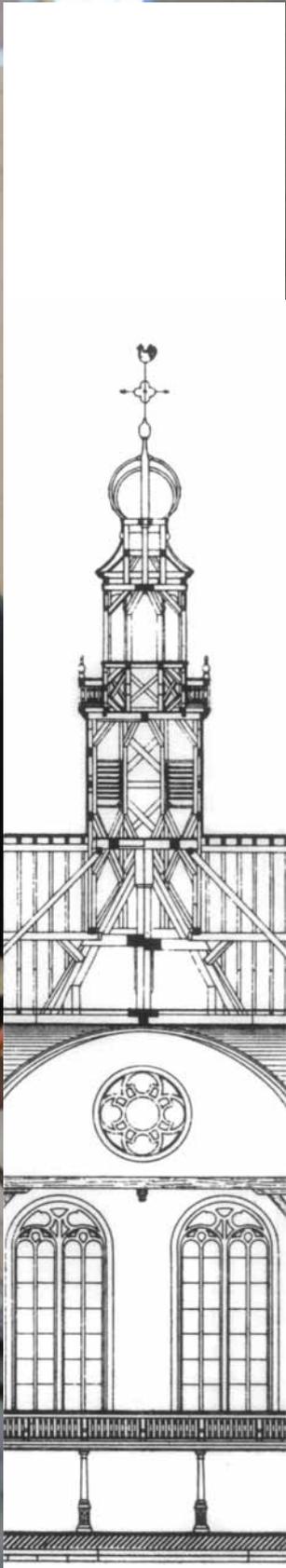


verein Neue Kirche

# Bau – Brief

Mitteilungen aus dem Bauverein Neue Kirche Emden e.V.



## Editorial

Liebe Leserinnen und Leser!

.....nun ist es soweit, der Bauverein Neue Kirche Emden wird tatsächlich zu einem **BAU**-verein.

Nach erfolgter Submission und Auftragsvergabe ist am 18. Juni mit den Baumaßnahmen begonnen worden.

Im März und Juni konnten sich unsere Mitglieder und Mitbürger an Ort und Stelle von den bisherigen Aktivitäten überzeugen.

Am 1. Juni hat die Grablegung jener Gebeine stattgefunden, welche während der archäologischen Ausgrabungen in der Kirche gefunden wurden. Es war eine würdevolle Zeremonie im kleinen Kreis; Etta Züchner hielt die Andacht.

In den vergangenen sechs Monaten sind viele Dinge bewegt worden – getragen von einem großen bürgerschaftlichen Engagement.

Das dokumentiert sich auch in der wachsenden Zahl unserer Mitglieder – wir haben unseren Mitgliederbestand verdoppeln können!

Anlässlich des BauSchantages am 30. Juni wurde unserem Projekt **neue** Neue Kirche großes Interesse entgegengebracht.

An dieser Stelle möchte ich mich nochmals bei den vielen ehren-

amtlichen Helferinnen und Helfern herzlich bedanken, die zum Gelingen dieses Tages beigetragen haben.

Herzliche Grüße  
Ihre

*Elke Brüning*

---

## Impressum

Herausgegeben vom Vorstand des Bauvereins Neue Kirche Emden e.V.  
Brandenburger Str. 3  
26725 Emden

Tel.: 04921 – 899127

Fax: 04921 – 899199

Mail: [bauverein@neue-kirche.de](mailto:bauverein@neue-kirche.de)

Internet: [www.neue-kirche.de](http://www.neue-kirche.de)

### Vorsitz:

Elke Brüning

### stellvertr. Vorsitz

Udo F. Mann

### Schriftführer

Silke Arends

### Schatzmeister

Dietmar Frerichs

### Berufene Mitglieder

Dr. Wolfgang Jahn, Klaus-Peter Meyer, Gregor Strelow, Edzard Wagenaar

### Auflage

600 Exemplare

### Druck

Druckerei A. Bretzler  
Boltentorstr. 36, 26721 Emden

### Bankverbindungen

Konto 93930

Sparkasse Emden 284 500 00

Konto 1000600100

Ostfr. Volksbank eG 285 900 75

**ISSN 1865-5688**

## Erste Ergebnisse der Sondagegrabung in der Neuen Kirche Emden

Von Dr. Jan F. Kegler/Ostfriesische Landschaft Aurich

Zwischen 1643 und 1648 wurde die Neue Kirche in Emden als erste reformierte Predigtkirche Norddeutschlands errichtet. Das Gebäude wurde bei einem Bombenangriff am 6. September 1944 schwer getroffen und brannte bis auf die Außenmauern nieder. Die letzte Beschreibung des Zustandes der Kirche vor der Zerstörung stammt von dem ehemaligen Leiter des späteren Emdener Landesmuseums Jan Fastenau aus dem Jahr 1933. Anlass einer im Berichtsjahr durchgeführten Sondagegrabung im Kircheninnern war die geplante großflächige Verlegung einer Fußbodenheizung. Da der Eingriff etwa einen halben Meter des historisch gewachsenen Bodens ausräumen sollte, wurde mit Unterstützung der reformierten Kirchengemeinde der Stadt Emden eine etwa 8 m<sup>2</sup> große Sondage an einem Nebeneingang östlich der Kanzel angelegt (Abb.01). Der Schnitt wurde auf 1,80 m unterhalb des heutigen Kirchenfußbodens abgeteuft, um die historische Tiefe des Kircheninnern zu erfassen. Zudem lag die Vermutung nahe, dass hier der „Nieuwe Karkhoff“ im Umfeld der ehemaligen Dorfkirche Falderns bzw. der Häuptlingsburg erfasst werden konnte. Auch für die geplante Sanierung des Heizungs-systems wurde die Fragestellung aufgeworfen, inwieweit sich Rück-



Abb.01 Blick auf die Sondagefläche, östlich der Kanzel

(Foto: Ostfriesische Landschaft/Axel Prussat)

schlüsse auf die Gestaltung des Fußbodens ziehen lassen können. Heinrich Siebern beschreibt 1927 (72), dass „[...] im Kirchenboden [...] zahlreiche Grabsteine, meist nur mit Wappen und Inschrift [...]“ liegen, von denen heute nur zwei Grabsteine in die nördliche Wand eingelassen sind. Die bei der Untersuchung freigelegte

und dokumentierte Schichtenfolge gibt Hinweise auf die Nutzung des Kircheninnern als Bestattungsplatz, ebenso haben die Ereignisse des Bombenkrieges wie auch des Wiederaufbaues der Kirche Spuren im Boden hinterlassen. Unterhalb des heutigen Fußbodens aus Solnhofener



Kalksteinplatten befand sich ein Zementestrich aus der Zeit

Abb.02 Ehemalige Fensterlaibungen aus Sandstein wurden auf ein einheitliches Niveau gelegt

(Foto: Ostfriesische Landschaft/Axel Prussat)

des Wiederaufbaus zwischen 1949 und 1950. Dieser liegt einer mächtigen Schicht aus Schutt des Gebäudes auf. Die Schuttschicht besteht größtenteils aus Backsteinen und Dachziegeln, in dem viele Kleinfunde – so geschmolzenes Blei und Glas der Fenster, aber auch durchgeglühete Nägel und Metallanker des ehemaligen hölzernen Tonnengewölbes zu finden waren. Interessant war die Beobachtung, dass die ehemaligen Werksteine der Fensterlaibungen aus Sandstein ordentlich auf ein einheitliches Niveau ausgerichtet waren (Abb.02). Um das einheitliche Nivelle-



ment einzuhalten wurden, Holzstäbe in den Boden eingeschlagen, die bei der Freilegung immer noch im Boden steckten (Abb.03). Unterhalb der Schuttschicht konnte ein ausgeprägter Brandhorizont freige-

Abb.03 Holzstifte dienen zur Einhaltung eines einheitlichen Nivelements

(Foto: Ostfriesische Landschaft/Axel Prussat)



Abb.04 Brandhorizont aus der Zeit des Bombenangriffes 1944. Im Planum liegen herabgefallene Teile des aufragenden Mauerwerks  
(Foto: Ostfriesische Landschaft/Axel Prussat)

Brandhorizont wies kein einheitliches Niveau auf, sondern war von starken Höhenunterschieden geprägt. Auffällig waren auch sehr große, teilweise im Verband liegende Mauerfragmente, die auf dem Brandhorizont lagen. Beim teilweisen Einsturz der Kirche haben wohl herabfallende Mauerteile den ehemaligen Fußboden zerschlagen und sich bis zu einem halben Meter in den Boden eingedrückt (Abb.04).

An der unregelmäßig ausgeprägten Unterkante des Brandhorizontes konnten mehrfach Fragmente von Grabsteinplatten aus einem tiefdunkelgrau bis schwarzen Gestein geborgen werden. Es handelt sich um den sog. Aachener Blaustein, der aus dem Hohen Venn bei Aachen stammt. Diese Beobachtung bestätigte die Vermutung, dass der gesamte Kircheninnenraum mit Grabplatten aus diesem Material ausgelegt worden ist. Allerdings ist dies erst durch die flächige Dokumentation des ehemaligen Bodens zu ermitteln.

Unterhalb der Grabplatten befinden sich verschiedene Eingrabungen und Verfüllungen, die sich als Gruben in den Querprofilen zeigen. Diese ließen sich zunächst nicht eindeutig interpretieren. Zunächst lag die Vermutung nahe, dass in den 1940er Jahren versucht wurde, die wertvollen Bodenplatten vor einer Zerstörung durch Bomben zu entfernen. Da aber in dem Suchschnitt flächendeckend Blausteinfragmente auftraten und sich diese Beobachtung auch in zwei kleinen, 50 x 50 cm großen Sondagen wiederholte, schien dies nicht der Fall gewesen zu sein.

legt werden. Er besteht wahrscheinlich aus den verkohlten Resten des ehemaligen Tonnengewölbes, das beim Bombenangriff im September 1944 vollständig zerstört worden ist. Sehr große Mengen handgeschmiedeter

Nägel sprechen für diese Annahme. Der Brandho-

Es scheint sich hierbei um verlagertes bzw. umgesetztes Füllmaterial zu handeln. Vorstellbar ist, dass unter die Grabplatten Material verbracht worden ist, um nach einem Absinken des Fußbodens – in Folge des Vergehens der hölzernen Särge im Untergrund – ein planes Niveau des Fußbodens wieder herzustellen.

Den Brand- und Schutthorizonten folgt eine bis zu 1,40 m mächtige Lage aus feinem hellgelbem Sand. Es handelt sich um eine Auffüllschicht, mit der der Kirchenboden nach dem Errichten der Fundamente aufgefüllt worden ist. Dieser Sand enthielt Reste von Muscheln und zum Teil auch von Tierknochen, ein Hinweis darauf, dass der Sand von Sandbänken aus dem Mündungsgebiet der Ems gewonnen worden ist. Unterhalb der Sandlage wurde schließlich die Oberkante der Dorfwurt Faldern erreicht. Es handelt sich um einen stark sandhaltigen Ton, sogenannter Klei, der erheblich mit kleinen Stückchen von Backsteinen, Muschelkalkmörtel und Holzkohle durchsetzt war.

Durch die Sandlage wurden nach der Errichtung der Kirche bis in den Klei der Dorfwurt Faldern Bestattungen eingetieft. Im Profil des Suchschnittes haben sich die trichterförmigen Grabgruben sehr gut abgezeichnet (Abb.05). An ihrer Unterkante konnten die stark verwitterten Reste von Holzsärgen dokumentiert werden. Sie weisen einen sechsseitigen Querschnitt und an den Schmalenden jeweils zwei übereinander angebrachte Griffe aus Schmiedeeisen auf (Abb.06). Diese Sargform ist



typisch für die Zeit des 17. Jahrhunderts, also der Bauzeit der Kirche. Es konnten mindestens 15 Bestattungen an der Basis des Suchschnittes dokumentiert werden. Unterhalb einer Bestattung wurde eine Grube dokumentiert, die die deponierten Reste eines menschlichen Individuums

Abb.05 Blick in die fertige Sondagegrabung. In der östlichen Profilwand sind die Grabgruben für die Bestattungen zu erkennen

(Foto: Ostfriesische Landschaft/Axel Prussat)



Abb.06 Detail der Sarggriffe aus dem 17. Jahrhundert an der Sohle der Sondage

Foto: Ostfriesische Landschaft/Axel Prussat)

enthielt. Hier wurden die sterblichen Überreste eines Verstorbenen als Ossarium niedergelegt, als die Grablege offensichtlich erneut verwendet worden ist. Die Belegungsdichte ist innerhalb des nur 8 m<sup>2</sup> umfassenden Schnittes recht hoch.

Umgerechnet auf den gesamten Kirchenboden müssten in-

nerhalb der Kirche bis zu 500 Menschen bestattet worden sein.

Die archäologischen Funde aus dem Suchschnitt weisen auf eine gewisse zeitliche Tiefe in der Nutzung der Kirche als Grablege hin. Eine Bodenscherbe eines gläsernen Warzenbechers datiert aus der Zeit des Kirchenbaus am Ende des 16. und Anfang des 17. Jahrhunderts. Aus dem 18. Jahrhundert stammt eine preußische Viertelstübmünze, die das Prägedatum 1754 aufweist. Bei diesen Funden handelt es sich nicht um Beigaben im eigentlichen Sinne, sondern um Belassungen bei den Toten. Aus dem Suchschnitt stammen eine größere Anzahl Keramikscherben der roten glasierten Irdenware aus dem 17. und 18. Jahrhundert und eine große Menge Tierknochen. Ihre Herkunft lässt sich nicht eindeutig klären, es ist aber zu vermuten, dass sie mit dem Füllsand in die Kirche gelangt sind.

Die Dokumentation des Suchschnittes wirft einige Fragen auf, die sich noch nicht abschließend klären lassen. So war die Belegungsdichte innerhalb der Kirche überraschend. Jan Fastenau berichtet nur von 87 Grabplatten, es müssen jedoch etliche mehr in der Kirche vorhanden gewesen sein. Eine historische Recherche anhand der Inschriften bzw. anhand von Kirchenbüchern könnte Aufschluss darüber geben, wie viele

Menschen sich tatsächlich in der Kirche haben bestatten lassen. Durch die Sondage konnte die Beziehung zum wesentlich älteren „Neuen Kirchhof“ nicht geklärt werden, der vor der Errichtung der Neuen Kirche dort bestanden hatte. Schließlich bleibt in diesem Stadium der Untersuchung unklar, was genau vor und nach dem Bombenangriff auf die Kirche passiert ist. Wurde versucht Denkmäler zu retten bzw. wurden besonders wertvolle Grabplatten weggeschafft? Für die Sanierung des Heizungssystems wird der Boden großflächig geöffnet, hier sind vielleicht neue Ergebnisse zu erwarten.

F, FM, FV: OL  
J. F. Kegler, OL

Lit. Fastenau, Jan, 1933, Stadt Emden: I. Die Kirchen. In: Fastenau, J. Ostfriesland Bau- und Kunstdenkmäler (1930 - 1938), Band V (unveröff. handschriftl. Manuskript).  
([http://www.ostfriesischelandschaft.de/759.html?&tx\\_gooffotoboek\\_pi1\[fiid\]=1&cHash=5e27e8353bab2dfc4c3bc53f3cd9e56d](http://www.ostfriesischelandschaft.de/759.html?&tx_gooffotoboek_pi1[fiid]=1&cHash=5e27e8353bab2dfc4c3bc53f3cd9e56d))

Siebern, H. 1927, Kunstdenkmäler der Stadt Emden. In: Die Kunstdenkmäler der Provinz Hannover / hrsg. von der Provinzialkommission zur Erforschung und Erhaltung der Denkmäler der Provinz Hannover; 6: Regierungsbezirk Aurich. Leer.



## Kirchenführung durch die Baustelle...



Am 3. März 2012 hatte der Vorstand des Bauvereins in die Baustelle der Neuen Kirche eingeladen.

Nachdem die Archäologen ihre Suchgrabung abgeschlossen hatten, wurde die Kirche nach und nach ausgeräumt.

Die Vorsitzende des Bauvereins begrüßte alle Anwesenden und Pastorin Züchner gab einen Überblick zu den Maßnahmen.

Als erstes wurde der Bereich unter der West-Empore geräumt. Unter dem Fußboden fanden sich zahlreiche Formsteine aus Sandstein, aber auch Fehlgüsse aus Beton, denn nach dem Zweiten Weltkrieg wurden die Zierelemente in den Bögen nicht aus Naturstein gebildet, sondern in Beton gegossen. Später fand man eine ganze Rosette unter dem Mittelblock.



Von der Empore hat man einen guten Blick auf die Grabungen. Das Angebot, sich von oben die Baustelle anzuschauen, wurde dankend angenommen.



An diesem Tag konnte das 100. Mitglied für den Bauverein gewonnen werden: Klaus Tempel. Die Vorsitzende, Elke Brüning, und Schatzmeister Dietmar Frerichs begrüßen das neue Mitglied!

## **Es tut sich was...**

Auf der Titelseite konnten Sie es bereits sehen: Die Kronleuchter der Neuen Kirche sind im Februar abgenommen worden. Einen herzlichen Dank an Ehepaar Elske und Hans Visser und an Else Masuck, die sich um die fachgerechte Demontage kümmerten, an Albert Swieter und Etta Züchner, die jeden Tag die Arbeiten begleiteten, an die Firma Elektro Barth für die Entelektrifizierung der Leuchter und die Abnahme und schließlich an die Mitarbeiter der Aafög und des Möbeldienstes für die vielen helfenden Hände. Dank dieses großen Engagements konnte eine beachtliche Summe in der Kostenschätzung eingespart werden. Allen Mitarbeitenden einen herzlichen Dank!

## **Startphase**

Nach der Submission Anfang März 2012 ging das Bau-Projekt „Neue Kirche“ in die nächste Phase. Die Firmen hatten ihre Angebote im Rentamt der reformierten Gemeinde abgegeben; diese Angebote wurden in der Bauausschusssitzung angenommen und vom Architekturbüro geprüft. Das Foto zeigt von links: Elke Brüning, Bauvereinsvorsitzende, Manfred Meyer, Kirchenratsvorsitzender der reformierten Gemeinde Emden, Malgorzata Bunse und Gregor Angelis vom Architektenbüro Angelis & Partner aus Oldenburg, sowie Klaus-Peter Meyer, Architekt und Beiratsmitglied im Bauverein Neue Kirche.



Foto: Krämer

## Hilfreiche Unterstützung durch die OVB

Auch die Ostfriesische Volks- und Raiffeisenbank und deren VR-Stiftung gehören zu den Förderern der Neuen Kirche: Mitte Mai konnten Elke Brüning und Dietmar Frerichs vom Bauvereinsvorstand einen Scheck in Höhe von 9000 Euro für die Umgestaltung des evangelisch-reformierten Gotteshauses entgegennehmen. Klaus Swie-



v.l.n.r.: Klaus Swieter, Dietmar Frerichs, Elke Brüning, Georg Alder, Harald Lesch, Etta Züchner, Carl Ewen

ter und Georg Alder (Ostfriesische Volksbank) sowie Harald Lesch (VR-Stiftung) waren dafür in die Neue Kirche gekommen, um sich an Ort und Stelle über das Bauvorhaben zu informieren. Die Spendensumme soll u.a. in die neu zu installierende Lichttechnik fließen. „Wir halten das Projekt Neue Kirche insgesamt für sehr förderungswürdig“, sagte VR-



Stiftungsvorstand Harald Lesch, der nicht nur die Baustelle in Augenschein nahm, sondern sich mit seinen Kollegen zugleich über den Stand der Dinge informieren ließ. Den Förderantrag hatte seinerzeit Carl Ewen als ehemaliges Beiratsmitglied des Bauvereins gestellt.

## Dank an die Sparkasse



Über das Fortschreiten der Baumaßnahmen informierten sich die Vorstände der Sparkasse Emden, Bernd Gurzki und Jens Jann. Das Statement des Sparkassenvorstandes: Kunst und Kultur wirken sich auf die Lebensqualität in den Städten und

Kommunen aus. Ein reichhaltiges Angebot an kulturellen Einrichtungen und Aktivitäten ist gleichzeitig Merkmal einer aktiven Bürgergesellschaft, denn kulturelle Arbeit wird zumeist ehrenamtlich erbracht. Die Sparkasse Emden unterstützt dieses Engagement. Sie leistet durch eine Vielzahl von Fördermaßnahmen einen Beitrag dafür, dass die Region für ihre Bewohner lebenswerter und für ihre Besucher attraktiver wird.

„Deshalb ist es uns ein besonderes Anliegen, dass die Neue Kirche bald wieder, neben der Nutzung für die Gemeinde, als Kulturstätte zur Verfügung steht. Was hier geschaffen wird, ist ein Gewinn für alle Emdenerinnen und Bürger. Grund genug für uns, die Arbeit des Bauvereins gerne zu unterstützen“, so Bernd Gurzki.



**Vor der Neuen Kirche:  
Bernd Gurzki, Elke Brüning, Insa Bruns-Breninck, Jens Jann  
und Dietmar Frerichs**

## Bestattung der aufgefundenen Gebeine

Zu den Umbauarbeiten in der Neuen Kirche, die Anfang 2012 begonnen haben, gehört auch die Erneuerung des steinernen Bodenbelages. Im Zuge dessen wurden im Kirchenraum Überreste von Verstorbenen gefunden, die dereinst in der Kirche bestattet worden sind und dort ihre letzte Ruhestätte fanden. Zu deren Identität liegen dem Bauherrn keine konkreten Informationen vor. Die Gebeine sind archäologisch dokumentiert und hernach in einem hölzernen Sarg in der Kirche aufbewahrt worden. Dieser Sarg ist in Anwesenheit des Bauverein-Vorstandes und Vertretern des Kirchenrates der reformierten Gemeinde Emden in den frühen Abendstunden des 1. Juni 2012 bestattet worden. Pastorin Etta Züchner begleitete die Bestattung mit einer kleinen Andacht. Auch nutzte man diese Gelegenheit, dort eine sogenannte Zeitkapsel in den Boden einzubringen. Späteren Generationen wird es so möglich sein, sich bei Auffinden der Kapsel über die Gegebenheiten zur Neuen Kirche anno 2012 zu informieren. In der Kapsel befinden sich Dokumente zur Neuen Kirche, ein Baubrief (der erste des Jahres 2012), eine Tageszeitung und einige Münzen der derzeitigen Währung. Gemeinschaftlich hatten sich die Damen und Herren beider Gremien dazu entschlossen, die Gebeine in der Kirche zu belassen – in jenem Raum, wo sie auch aufgefunden worden waren. Die Begräbnisstätte an der Südseite des Gotteshauses wird im Rahmen der Fertigstellung der Neuen Kirche mit einer Gedenktafel gekennzeichnet.



## Einlagerung der Grabsteinfragmente



Am 10. Mai besuchten die Bauvereins-Vorsitzende Elke Brüning und Manfred Meyer, Pastor der reformierten Kirchengemeinde Emden und Kirchenratsvorsitzender, auf Einladung des Vorsitzenden der Emdener Kunst, Dr. Reinhold Kolck, das Depot des Ostfriesischen Landesmuseums Emden im Stadtteil Borssum. Dort werden die Blausteinfragmente aus der Neuen Kirche aufbewahrt, bis über deren weitere Verwendung entschieden wird – geplant ist, die Grabplatten im Fall einer Finanzierungsmöglichkeit zu restaurieren und sie wieder in die Neue Kirche zu integrieren.

### **In eigener Sache**

Der Bauverein Neue Kirche ist nicht nur über die Homepage der Neuen Kirche zu finden. Sicherlich kennen Sie unsere Seite:

**[www.neue-kirche.de/bauverein](http://www.neue-kirche.de/bauverein)**

Seit Anfang des Jahres ist der Bauverein auch bei Facebook zu finden. Dort ist eine Zeitleiste eingerichtet und Sie können die Baufortschritte dort begleiten. Zahlreiche Fotos vom Umbau sind bereits hinterlegt.

**[www.facebook.com/Bauverein.NK](https://www.facebook.com/Bauverein.NK)**

Viel Spaß beim Stöbern!

## BauSchautag 2012

Der Bau-  
Schau-  
tag am  
30. Juni  
vor und  
in der  
Neuen  
Kirche  
hat die  
Erwar-  
tungen  
übertrof-  
fen: Der  
Vorstand  
des  
Bauver-



**Begrüßung der Gäste am BauSchautag**

eins  
und die  
reformierte Kirchengemeinde konnten an diesem sonnenreichen Tag  
viele Interessenten begrüßen und beinahe 30 Bürgerinnen und Bürger  
entschlossen sich, dem Bauverein Neue Kirche beizutreten. Für die  
neuen Mitglieder gab es einen von 450 Huthaken, die zuvor an den  
Bänken in der Neu-  
en Kirche befestigt  
gewesen waren. Zu  
den neuen Mitglie-  
dern zählen nun  
auch Emdens  
Oberbürgermeister  
Bernd Bornemann  
(SPD) und der Prä-  
sident der Fach-  
hochschule Em-  
den/Leer, Professor  
Dr. Gerhard Kreutz.  
Das Programm an  
diesem Tag der  
„geöffneten Baustel-  
le“ konnte sich se-



**Die Folkband Irish-Stew eröffnete den musikalischen Reigen**



Der Chor „Kaperkurs“ unter der Leitung von Piet Meyer

hen und hören lassen: Im Gotteshaus wurde die Umbaumaßnahme „Neue Kirche“ mittels eines „Baustellentalks“ vorgestellt – die Architektin Malgorzata Bunsse vom Oldenburger Büro Angelis & Partner erläuterte die einzelnen Maßnahmen; überdies informierte ein vom Bauverein in Auftrag

gegebener Film über den bisherigen Verlauf des Projektes.

Auf der Straße musizierten der Emdener Chor „Kaperkurs“ und das junge Ensemble „Irish Stew“, während sich die Besucher an Tee und Kuchen, Tergaster Sprudel und Gemüsesuppe nebst Kirchenbrot gütlich tun konnten – alles zugunsten der traditionsreichen „Diaconie der Fremdlingen Armen“, deren Diakone am Ende der Veranstaltung nahezu 670 Euro in ihren jahrhundertealten Spendendosen wiederfanden. „Zwei Institutionen haben im besten Sinne ge-



Bauvereinsvostandsmitglieder Udo F. Mann und Silke Arends mit Neumitglied Hermann Arends

gemeinsame Sache gemacht“, betonte Bauverein-Beirat Edzard Wagenaar, der am BauSchantag durch das Programm führte und das Publikum unter anderem mit kleinen Interviews unterhielt. Diacon Lüppo Schmidt-Smeding fügte hinzu: „Beide verkörpern bürgerschaftliches Engagement in der reformierten Tradition.“



Edzard Wagenaar interviewt Elke Brüning und Christian Züchner

„Viele helfende Hände – wie das Catering-Team der Neuen Kirche – machten diesen Tag zu einem schönen Miteinander“, freute sich Bauvereinsvorsitzende Elke



**Mittagessen auf der Brückstraße direkt vor der Neuen Kirche**

Brüning über die Resonanz aus der Bevölkerung. So war auch Gunther Hummerich dabei, der für Besucher Führungen rund um die Neue Kirche angeboten hatte. Dank gebührt, so Brüning, auch jenen, die mit Sachspenden dabei waren: Volker Lange vom Klub zum guten End-



**Stadteinführungen durch Groß Faldern mit Gunther Hummerich**



zweck, Albert Eggen von der Bäckerei Eggen, Celine und Franz Thiele von der Firma Thiele Tee, Remmer Edzards und Joachim Krull von den Stadtwerken Emden sowie Manfred Rebnau von der Firma Ludwig Freytag.



Ein Teil des Catering-Teams Neue Kirche

Brot nach altem Rezept gebacken von  
Bäckerei Eggen.

## Ungewöhnlicher Blick in die Neue Kirche

Unser Vereins-Mitglied Timo Schnabel hat ein tolles 360° Panorama erstellt, als er beim Bau-Schautag bei uns war.

Mehr unter [www.photosynth.de](http://www.photosynth.de), Stichwort Neue Kirche.



## Mitgliederzuwachs

Am BauSchantag entschlossen sich 26 Besucher spontan, dem Bauverein beizutreten. Seit Jahresbeginn konnte die Zahl der Neumitglieder und Förderer, die unsere neue Neue Kirche unterstützen, verdoppelt werden.



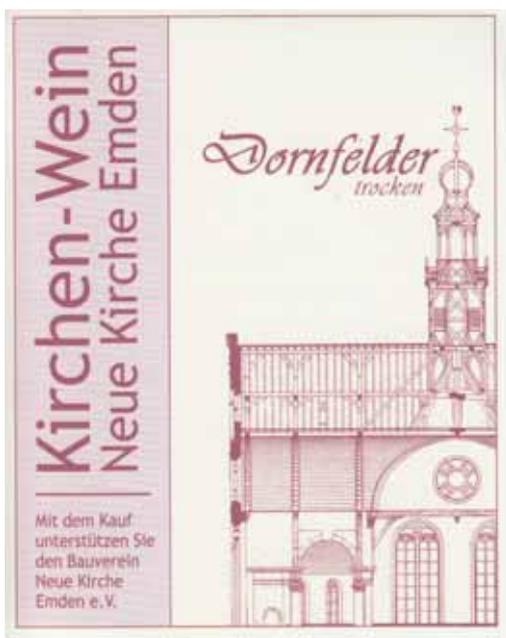
**Am 18. August können sich alle Mitglieder des Bauvereins, die noch**

**keinen Huthaken als Erinnerung an die Neue Kirche besitzen, ein solches symbolisches Relikt abholen.**

**In der Zeit von 10 bis 12 Uhr ist der Vorstand, vertreten durch Schatzmeister Dietmar Frerichs, in der Neuen Kirche anzutreffen – auch eine Gelegenheit, um mal wieder einen Blick in die Baustelle zu werfen!**

Auch Prof. Dr. Kreutz erhielt einen Huthaken der Neuen Kirche

Vereinsmitglieder, die am 18. August verhindert sind, aber Interesse an einem Haken haben, können sich gerne bei Dietmar Frerichs telefonisch unter 04921-34000 melden.



## Kirchenwein

Aus Anlass des BauSchantages hat der Vorstand noch einmal eine Kleinserie vom „Kirchen-Wein Neue Kirche“ aufgelegt. Es handelt sich um einen trockenen Dornfelder Rotwein, Jahrgang 2011. Er kann gegen eine Spende in Höhe von mindestens €6,00 am 18. August in der Neuen Kirche erworben werden.

## **Bankeinzug im Oktober**

Der Vorstand des Bauvereins hat beschlossen, dass der Einzug des Jahresbeitrages im Oktober stattfinden wird. Sollten Sie bisher keine Einzugsermächtigung erteilt haben, bitten wir Sie, diese auszufüllen und dem Vorstand zukommen zu lassen. Dies erleichtert erheblich die Arbeit.

Vielen Dank für Ihr Verständnis und Mithilfe.

## **Werden Sie Mitglied im Bauverein Neue Kirche!!**

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Bauverein Neue Kirche Emden e.V.

Name, Vorname .....

Straße .....

PLZ, Ort .....

Mailadresse .....

Bitte buchen Sie meine jährliche Spende in Höhe von Euro .....  
(30,- oder mehr) von meinem u.g. Konto per Lastschrift ab.

Kontonummer ..... BLZ .....

Name der Bank.....

Datum und Unterschrift.....

Bitte vollständig ausfüllen und unterschreiben!  
Schicken Sie den Abschnitt an obige Adresse oder mailen Sie ihn an:  
Mail: [bauverein@neue-kirche.de](mailto:bauverein@neue-kirche.de)

## **Unterstützen Sie den Bauverein**

und **spenden** Sie bitte direkt auf eines unserer **Konten:**

**93 93 0** bei der Sparkasse Emden (BLZ 28450000) oder

**1000 600 100** bei der Ostfriesischen Volksbank eG (BLZ 28590075).

Sie erhalten dafür natürlich eine Spendenbescheinigung!

**Vielen Dank!**

**Weitere Informationen unter:**

**<http://www.neue-kirche.de/bauverein/>**